

# Wortfelder : Wörter und Begriffe

Autor(en): **Marthaler, Theo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529517>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dazu gehört der *Einsatz aus der Personmitte*, aus dem Herzen. Nur der kann ein guter Katechet sein, der sein ganzes Herz, sein Leben, in der Erfüllung seiner Pflicht und in der Hingabe an Gott einsetzt<sup>15</sup>. Der eigentliche und innere Vorgang der Katechese ist nämlich eine Bezeugung von Herz zu Herz. Wie sehr Kardinal Newman sich dies selber zu eigen machte, zeigt sein Wahl-spruch als Kardinal *«cor ad cor loquitur»* – nur das Herz spricht zum Herzen.

Mit dem Einsatz des Herzens ist in erster Linie der Einsatz der eigentlichen Qualität des Herzens gemeint, *der Liebe*. Sie muß sich in doppelter Weise äußern: einmal in der *Liebe zur Wahrheit*. In der rechten Glaubensunterweisung sind Wahrheit und Liebe untrennbar verbunden<sup>16</sup>. So muß die Wahrheit immer in der Liebe erfaßt und vollbracht werden. Wer nämlich von dieser Liebe getragen ist, wird kein Mittel gering-schätzen und alles einsetzen, damit die Wahrheit auch bei andern ankommen kann. Die Liebe muß sich auch äußern als *Liebe zum Hörer*. Erst wenn er sie liebt, vollzieht er selbst den Auftrag, den seine Botschaft enthält<sup>17</sup>, erst dann wird er auch glaubwürdig und wahr. Sie wird ihn auch das rechte Wort und die rechte Zeit zur Verkündigung finden lassen. Ja, auch die rechte Zeit ist entscheidend, denn jeder hat seine Heilszeit für die Umkehr und für das Verstehen. «Neues ist oft Irrtum für solche, die dafür unvorbe-reitet sind<sup>18</sup>.» Will der Katechet fruchtbar wirken, dann muß er auch *bereit sein zu leiden*. «Zeug-nis zu geben und verurteilt zu werden, miß-braucht zu werden und doch zum Erfolg zu kommen. So ist das Gesetz, welches Gott der Verkündigung der Wahrheit beigelegt hat<sup>19</sup>.» Die Gnade Gottes aber wird ihm helfen, seiner Aufgabe trotzdem treu zu bleiben. «Die Gnade, die durch Leiden wirkt, geht darauf aus, uns zu bereiten Lehrern und Zeugen der Wahrheit bei allen Menschen zu machen<sup>20</sup>.»

Das höchste, was vom Katecheten gefordert wird, was eigentlich alles andere mitenthält, ist: der Katechet muß *heilig sein*. Dies wird die größte faszinierende und überzeugendste Kraft aus-strahlen und die Welt letztlich überführen. «Es

<sup>15</sup> a. a. O., S. 84.

<sup>16</sup> a. a. O., S. 91.

<sup>17</sup> a. a. O., S. 91.

<sup>18</sup> a. a. O., S. 94.

<sup>19</sup> a. a. O., S. 97.

<sup>20</sup> a. a. O., S. 98.

ist die Heiligkeit, die sich in personaler Form inkarniert hat, welcher man nicht auf die Dauer widerstehen kann<sup>21</sup>.» Diese Heiligkeit geht mit dem Tod nicht zu Ende, findet im Gegenteil erst nachher den Höhepunkt der Glaubwürdigkeit. «Nach dem Tod gerät ihre Herrlichkeit etwa über die Grenzen, und sie werden ein Zeugnis, ein Beispiel für das, was die Frohbotschaft bewirken kann<sup>22</sup>.»

Newman selber ist heilig geworden. War es nicht gerade diese Heiligkeit, die den Erfolg seiner Wirksamkeit ausmachte, die die Menschen um ihn faszinierte und gefangennahm? Es seien am Schluß jene Worte zitiert, die Kardinal Newman in einem Vortrag über den heiligen Philipp Neri, seinem großen Vorbild und Ideal, ausgesprochen hat; wir können sie heute berechtigterweise von Newman selber sagen: «Meine Herren, für seine Kinder und Schutzbefohlenen wäre es gut, wenn sie sich auch nur den Schatten seiner besonderen Kraft versprechen oder darauf hoffen dürften, einen schwachen Bruchteil von jener Arbeit leisten zu können, in der er so außergewöhnlich geschickt war. Aber sie können wenigstens das eine versuchen, sich seinen Standpunkt zu eigen zu machen, seiner Methode zu folgen und sich in dem zu üben, worin er ein so leuchtendes Vor-bild ist<sup>23</sup>.»

## Volksschule

### Wortfelder

Wörter und Begriffe

† Theo Marthaler, Zürich

Die Lösungen und Ergänzungen stehen in Kursivschrift unter den Aufgaben.

### reißen

1. Althochdeutsch *«rizan»* ist das heutige *«reißen»*. Das Tätigkeitswort – erinnert daran.

*ritzen*

<sup>21</sup> a. a. O., S. 99.

<sup>22</sup> a. a. O., S. 100.

<sup>23</sup> a. a. O., S. 47f.

2. beißen: Biß; reißen: –

*Riß*

3. Rheumatismus heißt auf deutsch –.

*Gliederreißen*

4. Die Ware fand schnellen Absatz.

Setze ein stärkeres Eigenschaftswort!

*reißenden*

5. Der neue Schlagler war ein Reißer.

*großer Erfolg, sehr zugkräftig*

6. Er ist ein ganz schlauer Geschäftsmann.

Setze ein stärkeres Eigenschaftswort!

*gerissener*

7. Zeichne – nur skizzenhaft, von Hand – den Grundriß unseres Schulhauses und schreibe die einzelnen Teile an! Bezeichne mit einem Pfeil die Südrichtung!

*(Bei solcher Heimatkunde kann der Lehrer seine Überraschungen erleben. – Je moderner das Schulhaus, desto zerfahrener ist im allgemeinen sein Grundriß. – Besinnung auf das Naheliegende, Einfache täte not!)*

8. Was kann reißend sein?

*Tier (Raubtier), Strömung (Fluß, Bergbach), Absatz einer Ware*

9. Reimwörter auf <reißen>!

*beißen, gleißen, heißen, schmeißen, weißen*

## Ruhe

1. Fünf Grundwörter zu <Ruhe->!

*–bank, –bett, –gehalt, –pause, –platz, –punkt, –statt, –stätte, –störer, –zeit*

2. Fünf Bestimmungswörter zu <–ruhe>!

*Arbeits–, Gemüts–, Grabes–, Mittags–, Seelen–, Sonntags–*

3. Reimwörter zu <Ruhe>!

*Truhe, Schuhe, (ich) tue, muhe*

4. Wer will haben – –, der höre, seh und schweig dazu.

*gute Ruh*

5. Wenn man auf einer Wanderung ausruht, – man.

*rastet*

6. Er ist gestorben.

Sage das mit gewählten Worten!

*Er ist zur ewigen Ruhe eingegangen*

7. – und – ist halbe Mast.

*Ruh, Rast*

8. Nach getaner Arbeit – – –.

*ist gut ruhn*

9. Wer rastet, –.

*rostet*

10. Kinder lieben den –; ältere Leute suchen die –.

*Lärm, Ruhe*

11. Gegenteile zu <ruhig>!

*unruhig, ruhelos, rastlos, lärmig*

12. Er ist pensioniert worden.

Sage das deutsch!

*in den Ruhestand versetzt*

13. Ein rastloser Geist.

*ein Mensch voller Pläne, der nie Ruhe findet, der nicht lange bei einer Sache verweilen kann*

14. Er ging zu Bett.

Sage das gewählter!

*Er legte sich zur Ruhe.*

15. Nur die Ruhe kann es bringen.

Was heißt das?

*Nur wenn wir ruhig und gelassen bleiben, finden wir eine Lösung, eine Rettung.*

## schlafen

1. Wie kann der Schlaf sein?

Fünf Eigenschaftswörter!

*bleiern, schwer, unruhig, leicht, leise, fest, gesund, erquickend, traumlos*

2. Ich denke einen langen – zu tun;

denn dieser letzten Tage Qual war groß,

sorgt, daß sie nicht zu zeitig mich erwecken.

Schiller: Wallensteins Tod

*Schlaf*

3. Was kann einem Menschen schlaflose Nächte verursachen?

*Krankheit, Not, Kummer*

4. Die meisten Menschen schlafen auf der Seite liegend, so daß der Kopf auf der – liegt.

*Schläfe*

5. Wer – oder – ist, möchte am liebsten schlafen.

*schlaff, schlafp*

6. Warum sind Schlafmittel gefährlich?

*Angewöhnung führt zur Süchtigkeit. Schädliche Nebenwirkungen!*

7. Zehn Grundwörter zu <Schlaf->!

*–anzug, –gemach, –kammer, –krankheit, –mittel, –mütze, –rock, –saal, –sack, –sucht, –wagen, –zimmer*

8. Wer nach dem Erwachen nicht richtig wach ist, schaut – um sich.

*schlaftrunken*

9. O Schlaf! O holder Schlaf! Du Pfleger der Natur!

Shakespeare: König Heinrich iv.

Was will der Dichter damit sagen?

*Im Schlaf erholen sich Menschen, Tiere und Pflanzen und sammeln neue Kräfte für den neuen Tag.*

10. Reimwörter auf <schlafen>!

*Strafen, Hafen, Grafen, trafen*

1. Schlafzimmer, Schlafkammer.  
Welches ist der Unterschied?  
*Die Kammer ist einfacher, bescheidener.*

### **schlagen**

1. Wer anständig ist, – an einer fremden Türe an,  
bevor er eintritt; im Zorn – man mit den Fäusten  
gegen eine verschlossene Türe.

*klopft, schlägt*

2. Zum Einschlagen von Pfählen verwendet man  
einen –.

*Schlegel*

3. Ein schlagender Beweis ist ein – Beweis.

*überzeugender, eindeutiger*

4. – Menschen sind meistens oberflächlich, oder  
sie werden es infolge ihrer Begabung, die ihnen  
den äußern Erfolg mühelos erwirbt.

Jakob Boßhart: Bausteine

*Schlagfertige*

5. Dumme Leute gehen zur –, um sich die Zu-  
kunft voraussagen zu lassen.

*Kartenschlägerin*

6. Er schlägt seinem Vater nach.

*Er wird wie sein Vater.*

7. Das Schlimmste bei einer verlorenen – ist die  
Entmutigung der Truppen.

General Henri Dufour

*Schlacht*

8. Ein vom Schicksal geschlagener Mann.

*unheilbare Krankheit, Unfall mit schlimmen Folgen,  
ungeratene Kinder, Heimsuchung durch Naturkata-  
strophen*

9. Er schlägt über die Stränge.

*Er tut nicht gut, lebt unmäßig, kümmert sich nicht um  
Sitte und Anstand.*

10. Haustiere, deren Fleisch zur Nahrung dient,  
werden –.

*geschlachtet*

11. Man soll nicht mehr –, als man salzen kann.

*schlachten*

12. Das schlägt der Wahrheit ins Gesicht.

Ersetze <schlägt ins Gesicht>!

*widerspricht*

13. Das Bild der Natur zeigte mir nur Ebenmaß  
und Harmonie, das Bild des – nur Verwirrung  
und Chaos.

Rousseau: Emile

*Menschengeschlechts*

14. Drei alte Schweizergeschlechter!

*Orelli, Hirzel, Bubenberg, Reding, Landolt, Segesser,  
Bodmer, von Steiger usw.*

15. Der Soldat schlägt sich tapfer.

Ersetze <schlägt sich>!

*kämpft*

16. Pack – sich, Pack – sich.

*schlägt, verträgt*

17. Der Hund schlägt an.

*gibt Laut, bellt*

18. Ein ungeschlachter Kerl.

*großer, grober, schlechtgearteter*

19. Alles schlägt auf.

*wird teurer*

20. Dieser Artikel hat eingeschlagen.

*hat viele Abnehmer gefunden, ist sehr beliebt*

21. Er ist von gutem Schlag.

*von guter Art*

22. Der Aufstand wurde von den Regierungs-  
truppen rasch unterdrückt.

Ersetze <unterdrückt>!

*niedergeschlagen*

23. Sie schlug die Augen nieder.

*Sie senkte den Blick; sie blickte zu Boden.*

24. Blutig ist ja dein Amt, o –; drum übe es  
menschlich;

schaffe nicht Leiden dem Tier, das du zu töten  
bestimmt.

Leit es mit schonender Hand und töte es sicher  
und eilig,

wünschst du selber ja auch: käme doch sanft  
mir der Tod.

Wandinschrift im Schlachthaus Siegen  
(Westfalen)

*Schlächter*

25. Ein Artikel oder auch ein Bühnenstück, ein  
Buch, ein Lied, woran die große Masse Gefallen  
findet, ist ein –.

*Schlager*

26. Es ist ein Zeichen der Ungezogenheit, wenn  
einer die Türen –.

*zuschlägt*

27. Gescheite Leute haben stets zu wenig Zeit,  
ihre Pläne und Vorsätze auszuführen; dumme  
Leute haben immer zu viel Zeit und versuchen  
darum, die Zeit –.

*totzuschlagen*

28. Schlagzeug.

*Zusammenstellung von Schlaginstrumenten (Trommel,  
Becken, Pauke, Glockenspiel)*

29. Je schlechter die Zeitung, desto größer die –.  
*Schlagzeilen, d. h. große, über mehrere Spalten laufende  
Titel, besonders auf der ersten Seite*

30. Das Schiff hatte starke Schlagseite.

*Es neigte sich infolge ungleicher Belastung auf eine  
Seite.*

31. Flammen kamen aus den Fenstern.  
Ersetze <kamen>!  
*schlugen*
32. An Eisenbahn- und Grenzübergängen findet man Barrieren oder –.  
*Schlagbäume*
33. Ein Slogan ist nichts anderes als ein –, d. h. ein kurzer, treffender Ausdruck, der den Leuten durch die Reklame eingehämmert wird.  
*Schlagwort*
34. Das war für ihn ein harter Schlag.  
Was?  
*Verlust eines lieben Menschen. Mißerfolg in einer Prüfung. Verlust des Arbeitsplatzes. Vermögensverlust.*
35. Das war ein Schlag ins Wasser.  
*Mißerfolg, unnützes Tun*
36. Wir unterscheiden im Deutschen drei grammatische –: männlich, weiblich und sächlich.  
*Geschlechter*
37. Übersetze: Gämer nachli Nidel zu den Erdbeeri!  
*Gebt mir bitte noch ein wenig Schlagrahm zu den Erdbeeren!*
38. Das schlägt dem Faß den Boden aus.  
*Das ist zuviel.*
39. Das Blut pulst durch die –.  
*Schlagadern*

## **schließen**

1. <Schließen> heißt lateinisch <claudere>. Der Mönch lebt von der Welt abgeschlossen in der – seines –.  
*Klause, Klosters*
2. Drei Hauptwörter, die zu schließen gehören!  
*Schloß, Schlüssel, Schluß*
3. Fünf Grundwörter zu <Schlüssel–>!  
*–bart, –bein, –blume, –bund, –industrie, –loch, –ring*
4. Es ist gemein, durchs – zu sehen.  
*Schlüsselloch*
5. Luftschlösser bauen.  
*phantastische Pläne machen, sich Unmögliches ausdenken*
6. <schlußendlich> ist ein falsches Doppelwort; man sagt entweder – oder –.  
*endlich, schließlich*
7. Voll erschlossenes Bauland zu verkaufen.  
Was heißt <voll erschlossen>?  
*Straße, Wasser und Elektrisch sind bereits zugeführt.*
8. Fünf Grundwörter zu <Schluß–>!  
*–antrag, –bemerkung, –feier, –folgerung, –licht, –rechnung, –runde, –satz, –wort, –punkt*

9. Eine geschlossene Gesellschaft ist...  
*nicht jedermann zugänglich, sondern nur den Angemeldeten, den Eingeladenen, den Vereinsmitgliedern*
10. Ein – Schlüssel öffnet alle Türen.  
*goldener*
11. Nach langem Zögern gab er nach. Wenn man sich alles recht überlegt, hat er doch recht.  
Kürze die beiden Sätze mit einem Wort, das zu <schließen> paßt!  
*Schließlich*
12. Der Mörder sitzt nun hinter – und –.  
*Schloß, Riegel*
13. Man soll die Türen sachte schließen, nicht – oder – (<schletzen>).  
*zuschlagen, zuknallen*
14. Ein – ist ein falscher Schluß, d. h. ein Schluß, bei dem man sich täuscht.  
*Trugschluß*
15. Manche Bankkunden haben ein Safe, d. h. einen Privattresor oder ein – in der Bank.  
*Schließfach*
16. Er ist noch nicht –, d. h. noch nicht –, ob er die Stelle annehmen soll oder nicht.  
*schlüssig, entschlossen*
17. Er ist allem Neuen aufgeschlossen.  
*zugänglich*
18. Die Tür schließt nicht.  
*geht nicht zu*
19. Wo der – am Tor hängt, geht man gern aus und ein.  
*Schlüssel*
20. Er beendete die Sitzung.  
*schloß*
21. Ein schlüsselfertiges Haus ist –.  
*bezugsbereit*
22. Reimwörter zu <schließen>!  
*gießen, niesen, schießen, spießen, sprießen, ließen, stießen, hießen*

## **Sonne**

1. Es kommt nicht darauf an, ob die – in eines Monarchen Staaten nicht untergeht, wie sich Spanien ehemals rühmte; sondern darauf, was sie während ihres Laufes in diesen Staaten zu sehen bekommt. Lichtenberg (1742–1799)  
*Sonne (Kaiser Karl V. besaß Ländereien in Europa, in Asien, in Afrika und in Amerika)*
2. Weil Braun die Modefarbe ist, liegen viele Leute stundenlang – –, obschon die Ärzte stets davon abraten.  
*an der Sonne*

3. Nicht bloß die Haut der Menschen leidet unter zu langer Sonnenbestrahlung; sogar Bäume, die plötzlich keinen Schatten mehr haben (weil die Nachbarn gefällt sind) leiden unter –; ihre Rinde bekommt Risse, die Blätter bekommen Brennflecken oder Brandblasen.

*Sonnenbrand*

4. Wer barhaupt längere Zeit an der Sonne ist, kann einen – oder einen – bekommen, d.h. Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schwindel, Erbrechen und unter Umständen Bewußtseinsstörungen.

*Sonnenstich, Hitzschlag*

5. Der – ist eine insektenfressende Pflanze; sie liefert einen wichtigen Bestandteil der Mittel gegen Husten.

*Sonnentau*

6. Da das gewöhnliche Fensterglas gerade die heilwirksamen Ultraviolettstrahlen der – fernhält, ist es wichtig, häufig im Freien zu sein.

*Sonne*

7. Er ist nicht wert, daß ihn die Sonne bescheint. *Er ist so niederträchtig, daß er gar nicht zu leben verdient.*

8. Sonntagsreiter.

*schlechter, ungewandter Reiter*

9. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen.

*Jede Lüge, jede Unredlichkeit wird schließlich entdeckt.*

10. Sonntagskind.

*an einem Sonntag geboren; Glückskind*

11. Vreni ist der Sonnenschein der Familie.

*ein fröhlicher, lebensbejahender junger Mensch, der durch sein Reden und Tun die ganze Familie entzückt*

12. Der Schatten eines Stabes zeigt auf der – die Stunden an.

*Sonnenuhr*

13. Montag: Mond; Sonntag: –.

*Sonne*

14. Statt <Samstag> sagt man in manchen Gegenden Deutschlands –.

*Sonnabend*

15. Auf Regen folgt –.

*Sonnenschein*

16. Die bei zahlreichen Völkern verbreitete religiöse Verehrung der Sonne nennt man –.

*Sonnenkult*

17. Die – dienen nicht bloß als Zierpflanzen; man pflanzt sie auch zur –.

*Sonnenblumen, Ölgewinnung*

18. Die Sonne bräunt nicht bloß, sie bleicht auch. Was zum Beispiel?

*Wäsche, Knochen, farbiges Papier*

19. Von der Dattelpalme sagt der Araber: Der König der Oase will sein Haupt im Feuer, seinen Fuß im Wasser baden. Was meint er damit?

*Die Dattelpalme braucht viel Sonne und viel Wasser.*

**springen**

1. Die Reiter – aus dem Tor; ihre Pferde –, daß es eine wahre Freude war.

*sprenkten, sprangen*

2. springen: Sprung; gehen: –.

*Gang*

3. Jemanden auf einen Sprung besuchen.

*auf kurze Zeit*

4. D'Kind tüend springseile.

*Die Kinder hüpfen im Springseil.*

5. Zehn Vorsilben zu <–springen>!

*ab–, an–, auf–, bei–, ent–, los–, nach–, über–, um–, vor–, zer–, zurück–*

6. Mit diesem bißchen Geld kann ich keine großen...

*muß ich mich einschränken, kann ich nicht viel kaufen, kann ich mir nur wenig leisten.*

7. Man soll nicht auf die fahrende – aufspringen.

*Straßenbahn, Eisenbahn*

8. sprengen: –; fällen: fallen

*springen*

9. Das ist der springende Punkt.

*das Wesentliche, Ausschlaggebende; das, was gewissermaßen hervorspringt*

10. Doch, der Chef hat auf dem Betriebsausflug etwas springen lassen.

*Er hat viel ausgegeben, um seine Angestellten (im Wirtshaus) freizuhalten.*

11. Fontäne ist das Fremdwort für –.

*Springbrunnen*

12. Bah, bis dorthin ist's ein Katzensprung.

*kleine Entfernung*

13. Reimwörter auf <springen>!

*bringen, dingen, singen, zwingen, dringen, ringen, klingen, schwingen, schlingen, wringen*

## **Drei Hürden im französischen Anfangsunterricht**

Dr. Oskar Rietmann, Flaach ZH

Eines unserer ersten Anliegen muß sein, die Schüler vom Einzelwort zum *Sätzchen* zu führen, schon deswegen, weil die ersten vier Wochen Französischunterricht sich mit der Probezeit decken. Weil es aber dabei nur um das statische